

# Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **43 (2002)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einleitung

Der Historische Verein Appenzell legt Ihnen sein 43. Heft vor. Er hofft, dass es Ihr Interesse finden wird.

Die in dieser Ausgabe publizierten Arbeiten gehören alle ins Schwerpunktgebiet Kirchengeschichte, kirchliches Brauchtum oder religiöse Volkskunde. Einige der veröffentlichten Arbeiten sind schon älteren Datums. Sie waren einst in Zeitungen veröffentlicht worden. Nun sind aber Zeitungen nur für sehr kurze Zeit bestimmt. Geschichtliche Artikel, denen bleibender Charakter zukommt, sind daher bald einmal wie verloren und vergessen. Wir haben deshalb bewusst auch solche Arbeiten älteren Datums in diesem Heft aufleben lassen. Zum einen sind sie nicht überholt, zum anderen halten sie ein Wissen fest, das heute verloren ist.

In diesem Sinne führen die lange Liste der in Heft 43 enthaltenen Arbeiten drei Studien zum Thema Mocellen an. Die eine hat P. Dr. Adalbert Wagner im Jahre 1947 veröffentlicht. Sie geht der Entstehungsgeschichte nach. Kaplan Dr. Franz Stark hat diese Fragestellungen vertieft. Er berichtet auch über die dazugehörige Liturgie. Alt-Redaktor Emil Zeller hat die bäckereitechnische Seite aufgezeichnet. Ausgehend vom Fätschenkind in Gonten orientiert lic. phil. Achilles Weishaupt über das Leben in den Frauenklöstern.

Altbekannt ist die Wallfahrt nach Rankweil: Emil Zeller ist dem Wallfahrtsweg über Eggerstanden nachgegangen und hat ihn aufgezeichnet. In Rankweil wurden auch viele appenzellische Ehepaare getraut, übrigens auch in Maria Bildstein (Vorarlberg), Einsiedeln und Maria Bildstein (Benken). Gärtner Emil Grubemann hat im Jahre 1978 im Auftrag der Standeskommission an Ort und Stelle diese Ehepaare aus den dortigen Registern herausgeschrieben. Seine Listen veröffentlichen wir in diesem Heft. Wir hoffen, dass sie das Interesse der Ahnenforscher findet. Über die beiden Wallfahrtsorte Rankweil und Maria Bildstein in Vorarlberg haben wir eine kurze geschichtliche Abhandlung beigefügt. Die Landeswallfahrt des Jahres 2001 nach Einsiedeln beschreibt Hans Hürlemann aus Urnäsch.

Im Jahre 1929 hielt Pfarrer Andreas Anton Breitenmoser im Historischen Verein Appenzell einen Vortrag über kirchliches Brauchtum vor 60 Jahren. Der damalige Aktuar, Johannes Hugentobler, hat eine Kurzfassung aufgezeichnet. Wir drucken sie hier wieder ab.

Das seltsame Brauchtum um den Osterochsen zeichnet lic. phil. Achilles Weishaupt auf. Er berichtet auch über die neu aufgebaute Kapelle in der Halten vor Eggerstanden und ihren Standort am Jakobspilgerweg. Im Jahre 1931 brannte die Kapelle St. Anton. Über diesen Brandfall sowie den Wiederaufbau der Kapelle im Jahre 1932 berichtet Kantonsgerichtspräsident Dr. Ivo Bischofberger.

Leider haben die beiden bekannten Forscher Dres. Johannes Gisler und Hermann Grosser keine Publikationsverzeichnisse hinterlassen. Wir haben solche nachträglich erstellt, in früheren Heften publiziert und immer wieder Nachträge eingefügt. Dies ist auch in diesem Heft der Fall.

Dr. Rudolf Hanhart beschreibt die Malereien von Kunstmaler Ferdinand Gehr im Haus «Falkenmühle».

Kurz vor seinem Tod lieferte uns Dr. Carl Rusch-Hälg eine Arbeit über den Glas-  
schleiferkünstler Krüsi in Appenzell in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ab.  
Wir veröffentlichen diese Arbeit gerne. Leider konnte der Verfasser das Er-  
scheinen dieser letzten von ihm verfassten Arbeit nicht mehr erleben.

Während der Vernissage einer Ausstellung von Werken unseres Künstlers Willi  
Hersche würdigte ihn am 12. Februar 2000 Roswitha Doerig.

In den Jahren 1999 bis 2003 sind leider eine ganze Reihe von bedeutenden  
Kulturträgern verstorben. Sie haben sich alle – jeder auf seine Weise – um unser  
Land verdient gemacht. Besonders ausführlich würdigen wir P. Dr. Rainald  
Fischer (1921-1999), Kulturpreisträger des Kantons Appenzell Innerrhoden.  
Auch er hat seine Veröffentlichungen und Vorträge nur fragmentarisch aufge-  
zeichnet. In Zusammenarbeit mit dem Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner  
haben wir eine Liste seiner Arbeiten erstellt. Im Herbst dieses Jahres fand die  
Maschinenschrift eines Vortrages von P. Rainald – betitelt «Zweierlei Appenzell»  
– ins Archiv zurück. Seine Vergleiche sind historisch untermauert, philosophisch,  
ja irgendwie genial. Wir veröffentlichen diese Arbeit in diesem Heft, immerhin  
40 Jahre, nachdem sie im Rathaus von Appenzell vorgetragen wurde.

Besonders mit Appenzell Innerrhoden, seiner Geschichte, Kirchen- und Kunst-  
geschichte verbunden war Msgr. Prof. Dr. DDr. h.c. Johannes Duft (1915-2003).  
Würdigungen seiner Person haben wir deren drei in dieses Heft aufgenommen,  
die eine der ehemaligen Informationsbeauftragten der Diözese St. Gallen, die  
zweite bildet einen Teil der Abdankung, die der Verstorbene selbst aufgesetzt hat-  
te. Unter dem Titel «Ohne St. Gallen kein Appenzell» berichten wir über seine  
Beziehungen zu Appenzell.

Eine ganze Reihe von weiteren Nekrologen ergänzt die Reihe von verdienten  
Kulturträgern: Pfarrer Franz Xaver Mäder (1920-2000), P. Dr. Sebald Peterhans  
(1911-2000), P. Dr. Deicola Strässle (1916-2001), alt-Zeugherr Hans Breu (1924-  
2001), Dr. med. dent. Emil Fritsche-Illien (1924-2002), Franziska Knoll-Heitz  
(1910-2001), alt-Zeugherr Armin Schmid (1916-2000) und alt-Landesfähnrich  
Alfred Wild (1915-2001).

Anschliessend Tageschronik mit Bibliographie und Totentafel, sowie Necrologium.  
Es folgen die Jahresberichte des Historischen Vereins Appenzell und des  
«Museums Appenzell». In letzterem finden sich die zahlreichen Anlässe und  
Schenkungen, eine Fundgrube für den Forscher, der plötzlich auf eine wertvolle  
Neuerwerbung, die seine Arbeit weiter zu führen vermag, stösst. Dank gehört aber  
auch den zahlreichen Personen, die dem Museum Gegenstände geschenkt haben.  
Das Inhaltsverzeichnis der in diesem Heft enthaltenen Arbeiten ist recht lang. Der  
Grund liegt darin, dass sehr viele nicht allzu umfangreiche Abhandlungen publi-  
ziert wurden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Leser solche eher kur-  
zen Texte grösseren und längeren Abhandlungen vorziehen. Weitere Beiträge  
zum Thema religiöse Volkskunde mussten wir aus Platzgründen zurückstellen.  
So hoffen die Herausgeber, unseren Lesern wiederum eine ansprechende Lektüre  
vorlegen zu können.